

Open-Air-Kino

Charade

St. Gallen Charade ist eine US-amerikanische Kriminalkomödie aus dem Jahr 1963. Eine junge Witwe in Paris – gespielt von Audrey Hepburn – wird von brutalen Kriminellen bedroht und findet Hilfe bei einem charmanten US-Amerikaner (Cary Grant), der aber mehrmals seine Identität wechselt.

Heute Sa, 21.45, Lokremise (E/d/f)

La La Land

St. Gallen Mit «La La Land» flimmert der cineastische Überraschungshit des letzten Jahres über die Leinwand im Kanti-park. Im Fokus der Handlung von «La La Land» stehen zwei hoff-



nungslose Träumer: Mia und Sebastian, ausgezeichnet gespielt von Emma Stone und Ryan Gosling. Sie versucht sich als Schauspielerin in Los Angeles einen Namen zu machen, leidet aber stark unter ihrer grossen Einsamkeit.

Heute Sa, 21.30, Kantipark (E/df)

Pirates of the Caribbean: Salazars Rache

Arbon Das fünfte Abenteuer von Captain Jack Sparrow (Johnny Depp) ist ein Kampf gegen die tödlichen Geister-Piraten, angeführt von Captain Salazar. Die einzige Überlebenschance für Jack Sparrow ist der «Dreizack des Poseidon», ein mächtiges Artefakt, das seinem Besitzer völlige Kontrolle über die Meere verleiht. Doch dieser Dreizack muss erst einmal gefunden werden.

Heute Sa, 21.30, Seequai (D)

Mein Blind Date mit dem Leben

St. Gallen Der Film des fast blinden Saliya ist eine deutsche Produktion und erzählt eine wahre Geschichte. Saliya hat das Abi in der Tasche und ist auf der Suche nach einem Job. Keine einfache Sache, verschweigt er doch allen, dass er praktisch blind ist. Überraschenderweise funktioniert der Bluff und er bekommt eine Stelle in einem Luxushotel in München. Niemand ahnt etwas von seinem Handicap. Doch als Saliya sich in Laura verliebt und durch sie in eine unvorhergesehene Situation gebracht wird, scheint alles zusehends aus den Fugen zu geraten.

Heute So, 21.30, Kantipark (D)

The Salesman

St. Gallen Emad und Rana leben in Teheran. Als Rana von einem Unbekannten im Badezimmer überrascht wird, wird das Paar vor eine Zerreihsprobe gestellt. In der iranischen Kultur wird nicht über Übergriffe gesprochen. Rana weigert sich, die Polizei einzuschalten. Also macht sich Emad selbst auf die Suche nach dem Täter. Zunehmend verstrickt sich das Paar in einem Geflecht aus Scham und Schuldzuweisungen.

Heute So, 21.30, Seequai (O/df)

«Es war ein Nach-Hause-Kommen»

Gelübde Bald zählt das Kloster Notkersegg eine weitere Ordensfrau. Schwester Domenica feiert in zwei Wochen die Ewige Profess. Sie tritt damit für immer ins Kloster ein. Der Weg dahin war eine Zerreihsprobe für sie.

An einem Sonntagnachmittag im September 2009 kam die Bündnerin Annina Thomann als Laie genau zum Stundengebet in die Klosterkirche von Notkersegg. Sie erinnert sich deutlich: «In mir ging ein geistiger Sturm los, nein-ja-nein-ja.» Doch der Ruf Gottes sei sehr deutlich gewesen. Seit September 2010 lebt sie nun als Schwester Maria Domenica (37) im Kloster Notkersegg, am 6. August legt sie nun das definitive Ordensgelübde ab, die Ewige Profess.

Auf dem Weg ins Kloster nahm die junge Frau einige Umwege auf sich, es gab Krisenzeiten, aber auch Gewissheit. Geboren wurde sie in eine reformiert/katholische Familie hinein, aufgewachsen mit zwei Geschwistern in verschiedenen Bündner Gemeinden. Annina Thomann wurde reformiert getauft und hatte nicht wirklich eine Beziehung zu ihrer Kirche. Das änderte sich schlagartig, als sie mit 17 Jahren konfirmiert wurde. Am Konfirmationstag geschah etwas Überraschendes. «Ich drehte den Ring am Finger, den mir meine Eltern geschenkt hatten, und da war plötzlich das tiefe Verlangen, mich ganz Jesus zu schenken», erzählt Schwester Domenica.

Ausbildung und Konvertierung

Diese Sehnsucht hat sie in den folgenden Jahren nie mehr verlassen. Heimlich fing die junge Frau an, in der Heiratsbibel der Eltern zu lesen. Zu dieser Zeit schlugen die Eltern ihr vor, die Haushaltungsschule der Dominikanerinnen in Cazis zu besuchen. Das Schuljahr wurde wegweisend, sie begann, sich für das Katholische zu interessieren, was den Schwestern und den Mitschülerinnen nicht verborgen blieb. Einige halfen ihr, andere distanzierten sich.

Nach dem Schuljahr ging der Kontakt zur Gemeinschaft verloren, bis die Einladung in die Jugendgruppe bei ihr eintraf. «Zu Hause war niemand begeistert», sagt Schwester Domenica. «Doch meine Eltern fanden, dass ich mit 17 Schlimmeres tun könnte.» Sie begann die Krankenschwestern-



Schwester Maria Domenica hat sich entschieden: sie will die Ewige Profess ablegen.

Bild: PD/Sabine Rüthemann

ausbildung und konvertierte in die katholische Kirche. Heute beschreibt die Kapuzinerin diesen Schritt als «ein Nach-Hause-Kommen», für die Familie sei die Entscheidung aber nicht einfach zu verstehen gewesen.

Aufräumen und Umräumen

Nach Abschluss der Ausbildung nahm Annina Thomann als frisch diplomierte Krankenschwester eine Stelle im Pflegeheim in Cazis an. Freunde, Reisen und Arbeit waren aber bald viel wichtiger als das Glaubensleben. «Mein Leben fiel trotz vieler Möglichkeiten in ein dunkles Nichts», sagt sie heute rückblickend. Sie hatte Freundschaften, die sie aber nicht erfüllten. Sie lebte aus ihrer heutigen Sicht oberflächlich. Geld und Genuss wurden zentral.

Die junge Frau fühlte sich innerlich leer, unglücklich und frustriert. «In diesem Nichts, in dem ich mich befand, schenkte mir jemand eine Israelreise», erzählt Schwester Domenica. Der Ordenspriester, der die Gruppe leitete, habe ihren «Glaubenswarr» gespürt und sei fortan ihr geistlicher Begleiter gewesen. Schwester Domenica beschreibt diese Phase als inneres und äusseres Aufräumen und Umräumen.

Im Mai 2009 lernte sie durch eine Wallfahrt nach Assisi den franziskanischen Lebensauftrag kennen und durfte danach eine Auszeit bei den Kapuzinerinnen von Stans verbringen. Es war aber noch nicht das Ende ihrer Suche. Im September 2009, nur Tage nach ihrem Erlebnis in der Klosterkirche Notkersegg, wählte sie

die Telefonnummer der St. Galler Kapuzinerinnen. Im folgenden Jahr trat sie ins Kloster ein.

Ein Leben in Armut und Gehorsam

Im Kloster sind nebst den Gebets- und Gottesdienstzeiten die Sakristei und der Gästebereich Arbeitsschwerpunkte. Schwester Domenica betreut Frauen, die in die Stille kommen, sie verziert Kerzen und stellt Rosenkränze her für den Verkauf an der Pforte. Das Spielen verschiedener Instrumente ist der Ordensfrau wichtig, schon als Kind spielte und sang sie mit dem Vater. Bewusst wird die gelernte Krankenschwester nicht in der erst kürzlich eingeweihten Pflegestation des Klosters arbeiten, sie möchte sich auf spezifisch klösterliche Tätigkeiten konzentrieren.

Zur Ewigen Profess werden Eltern, Bruder und Schwester aus Graubünden anreisen. «Mein Vater tut sich etwas schwer. Mein Bruder findet den Entscheid toll. Und mit meiner Schwester habe ich deswegen einmal ein heftiges Wortgefecht gehabt», sagt Schwester Domenica. Die Beziehung zu ihrer Familien habe sich verändert. «Aber alle freuen sich nun über den Entscheid».

Am Sonntag, 6. August, ist es so weit: Um 10 Uhr beginnt der Gottesdienst in der Klosterkirche Notkersegg für die Ewige Profess mit Generalvikar Guido Scherrer. Dann wird Schwester Domenica versprechen, Jesus zeitlebens nachzufolgen in der Gemeinschaft der Kapuzinerinnen von Notkersegg und ein Leben in Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam zu führen. (sar)

Mummenschanz zurück in St. Gallen

Theater Die Pantomimen-Gruppe Mummenschanz kehrt am 3. September für eine Zusatzvorstellung nach St. Gallen zurück. Noch sind nicht alle Tickets verkauft.

Die Mummenschanz-Vorstellungen haben fürs St. Galler Theaterpublikum auch 45 Jahre nach der Gründung der inzwischen legendären Pantomimen-Gruppe nichts an ihrem Reiz eingebüsst. Mit ihrem aktuellen Stück «You & Me» machte Mummenschanz im März im Theater St. Gallen Halt. Die Tickets für die Vorstellung waren aber bereits Wochen vor dem Auftritt ausverkauft.

Wer die Vorstellung verpasst hat, darf sich aber weiterhin Chancen ausrechnen, das Bühnenprogramm der visuellen Theatergruppe unter der künstlerischen Leitung des einzigen noch aktiven Gründungsmitglieds – der Wahl-Rheintalerin Floriana Frassetto – doch noch live zu sehen: Wegen der grossen

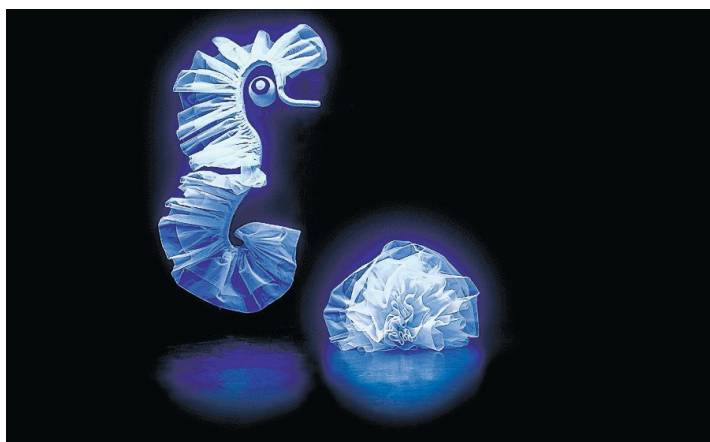
Nachfrage hat Mummenschanz bereits im Frühjahr angekündigt, von September bis Januar insgesamt 26 Zusatzvorstellungen in

elf Städten zu geben. Im Rahmen dieser Zusatz-Tournee ist Mummenschanz am 3. September abermals im Theater St. Gallen zu

Gast. Der Vorverkauf läuft bereits seit geraumer Zeit, ausverkauft ist der Auftritt aber noch nicht. Tickets sind unter www.starticket.ch erhältlich und kosten zwischen 38 und 88 Franken.

Ohne Worte oder Musik

«You & Me» ist ein Programm ohne Worte oder Musik, wie man es von Mummenschanz kennt. Mir ruhigen Handlungen und wenigen Requisiten wird gemäss Mitteilung etwas gezeigt, das amüsiert, berührt und in den Bann zieht. Für die reguläre Tour mit «You & Me» hat Mummenschanz über 70 000 Tickets verkauft. Die grosse Nachfrage war für die Zusatz-Tournee ausschlaggebend. (ghi)



Publikumsmagnet: «You & Me» von Mummenschanz.

Bild: PD

Agenda

Heute Samstag

St. Gallen
Wochenmarkt, 8.00–17.00, Marktplatz
Komposterde-Verkauf, 10.00–11.00, Kompostplatz Waldau
Altstadt und Stiftsbibliothek, Führung, 10.30, Treff: Bankgasse 9
Loca requies, Kathedrale erleben mit Eduard Brun, 10.30, Treff: Westeingang
Altstadtrundgang, Führung, 14.00, Treff: Tourist Information, Bankgasse 9
Creature, Tanz und Sprache, 20.00, Halle, Güterbahnhofstrasse 8
Kulturfestival St. Gallen:
Judith Holofernes/Panda Lux, Deutsch-Pop, 20.30, Historisches und Völkerkundemuseum
Klischee, Hip-Hop/House/R'n'B/Pop/Rock/Nineties, 23.00, Trischli-Club
Pandour DJ Set, African Groove, 23.00, Bar/Kafé Oya

Morgen Sonntag

St. Gallen
Vom weissen Gold, Führung, 11.30, Treff: Tourist Information, Bankgasse 9
Geschichten von Juden in St. Gallen, Stadtwanderung mit Walter Frei, 14.30, Treff: Ecke Metzgergasse/Kirchgasse
Creature, Tanz und Sprache, 20.00, Halle, Güterbahnhofstrasse 8